



Von der Personalbemessung zur gelebten Praxis

Oder: Softwarelösungen sind nicht die Lösung!

#MeineDiakonie 

Softwarelösungen sind nicht die Lösung, die Lösung liegt in den Köpfen!

- Organisationen besitzen eine hohe Trägheit bzgl. bisheriger Strukturen, Prozesse, Denkmuster, daher finden Veränderungen oft im Rahmen des Gewohnten statt.
- Veränderungen lösen Ängste aus. „Was sollen wir noch alles tun?“
- Eventuell Misstrauen gegenüber „denen da oben, die sich wieder was ausgedacht haben“

**Herausforderung:
Veränderungsbereitschaft und Veränderungsfähigkeit erzeugen**



Referent

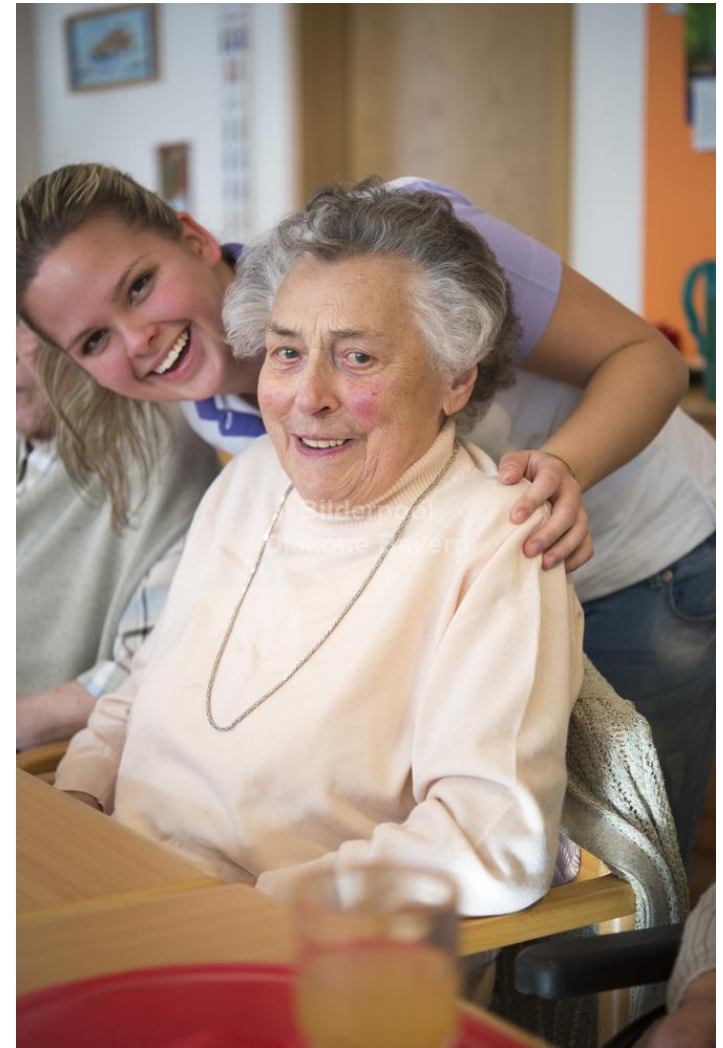
Frank Larsen

**Diakon,
Dipl. Kaufmann**

Seit 16 Jahren

**Vorstand des Diakonischen Werks der evang.
Luth. Dekanatsbezirke Bad Windsheim, Markt
Einersheim, Neustadt a.d. Aisch und Uffenheim
e.V.**

**Geschäftsführer der Zentralen Diakoniestation
im Raum Neustadt a.d. Aisch gGmbH**



Die Diakonie Neustadt/Aisch



Kinder und Jugendhilfe

- Arche-Noah-Schule
- Heilpädagogische Tagesstätten
- Einrichtung für unbegleitete, jugendliche Flüchtlinge (UmA)
- Teilzeitbetreute Wohngruppe für Jugendliche (ab 1.12.2025)



Beratung

- Suchtberatung
- SPDI
- KASA
- Schuldner
- Erziehungsberatung
- Migration und Integration
- Integrationslotse
- Assistenz zum Wohnen



Senioren

- Neumühle
- Johann-Gramann-Haus
- Gerlach-von-Hohenlohe-Stift
- Martin-Luther-Haus
- Tagespflege

Zentrale Diakoniestation

- Fachstelle
- 2 Tagespflegen
- Ambulante Pflege



Bezirksstelle

- Vorstand
- Sekretariat
- Buchhaltung
- Öffentlichkeitsarbeit/Marketing



Stiftungen

- Maria-Dietz-Stiftung
- Friederike-Burkart-Stiftung

Hospitalstiftung Bad Windsheim

(Geschäftsbesorgung für deren Seniorenheim)

Begriffsklärung

PeBeM ist das **Personalbemessungsverfahren**, das in die Regelungen des §113c SGB XI eingeflossen ist.

KuBA (Kompetenz- und bewohnerorientierte Arbeitsorganisation) ist die Umsetzung durch einen Personaleinsatz, der sich an den erforderlichen Maßnahmen und den durch ihre Ausbildung vorausgesetzten Kompetenzen des Personal orientiert.

Hilfreiche Vorgeschichte Diakonie Neustadt/Aisch

2011

Digitalisierung der ambulanten Pflege, Einführung von „Handys“ in den Touren.

2012

Eröffnung der ambulant betreuten Wohngemeinschaften, erste Idee, die ambulante Tourenplanung in der stationären Pflege zu verankern – gescheitert.

2010er Jahre

Die Erwartung an Mitarbeitende auch Teamübergreifend auszuweichen wird umgesetzt, Anfangs große Probleme, dann als selbstverständlich betrachtet

2013

Digitalisierung der Pflegeplanung und –dokumentation durch P&D, Einführung von Tablets

Vorgeschichte PeBeM und KuBA

2015

2. Pflegestärkungsgesetz -> Rothgang-Gutachten

2023

Neues Personalbemessungsverfahren wird im SGB XI verankert

2023

Ab Herbst 2023 werden in den Seniorenheimen die neuen Fachkraftquoten und Personalschlüssel verhandelt

-> Damit wird bewusst ein Handlungsdruck in den Einrichtungen erzeugt. Die abgesenkte FK-Quote auf 43-45% führte in den ersten Monaten zu schwierigen Situationen. Die gewohnten Schichten waren nur unter Inkaufnahme von Plusstunden abzudecken, in Krankheitszeiten war z.T. der Einsatz von Leiharbeit nötig.

Kick-Off

Vorstand, Einrichtungsleitungen, Verantwortliche Pflegefachkräfte

- **Wichtig: Veränderung muss vom Träger gewollt und unterstützt werden, in den Einrichtungen ist es Aufgabe von Einrichtungsleitungen und PDL!**
- Einführung in das Thema
- Chancen und mögliche Schwierigkeiten
- Planung eines Ablaufs und erste Schritte
- Entscheidung welche Systematik der QN (-> 3 QN nach § 113c SGB XI + Betreuung)

Eckpunkte:

- Die bisherigen Prozesse und Schichtstrukturen gedanklich auf „Null“ stellen
- Gut geplante Kommunikation
- Gezielt Mitarbeitende einbeziehen
- Externe Pflichtschulungen der PDL jährlich
- Umsetzung bis Ende 2024

Schritte in den Einrichtungen

Zuordnung Maßnahmen zu Qualifikationsniveaus – PDL und Stellvertretung

Kommunikation in den Einrichtungen –
Einrichtungsleitung + PDL

Weiterqualifizierung von QN1 zu
QN2 - Einrichtungsleitung

Erstellen von Ablaufplänen in
Arbeitsgruppen, moderiert durch HL,
inhaltlich vorbereitet durch PDL

Teilnehmer: WBL (verpflichtend, sofern
vorhanden), interessierte Fachkräfte, 1
Mitglied der Mitarbeitervertretung

Kommunikation der Ergebnisse in den
Teams

Schritte in den Einrichtungen



Test der Ablaufpläne
und Anpassung



Anpassen der Schichten
im Dienstplan

In vier Einrichtungen umgesetzt, eine hinkt hinterher

Schritte in den Einrichtungen



Der „Not“ folgend:
Definition von Zeitwerten in der EDV



Ausstehend: Übertragung des Systems in
die EDV und Arbeiten mit Tablets

Schritte in den Einrichtungen

QUALITÄTSMANAGEMENT STATIONÄRE PFLEGE

Diakonie Neustadt/Aisch Altenpflege	Orientierungshilfe zur Zeit- und Qualifikationsplanung pflegerischer Maßnahmen	Arbeitshilfe
-------------------------------------	--	--------------

Im Rahmen der Qualitätssicherung wurde eine einrichtungübergreifende Übersicht zu Zeitvorgaben und den Qualifikationsniveaus (QN) zur Maßnahmenplanung erstellt. Grundlage hierfür bilden die im PuD hinterlegten Zeitwerte aus dem zentralen Maßnahmenverzeichnis zu Pflege und Prophylaxe, sowie die Praxiserfahrung aus den Einrichtungen. Die aufgelisteten Maßnahmen stellen nur eine kleine Auswahl dar. Ziel ist es, die Planung zu unterstützen und eine einheitlichere Einschätzung von Zeitaufwänden und erforderlichen Qualifikationsniveaus zu ermöglichen.

Die Orientierungshilfe dient ausschließlich als unterstützendes Dokument und stellt keine verbindliche Vorgabe dar. Im Sinne des Strukturmodells bleibt der individuelle Unterstützungsbedarf der Bewohner im Vordergrund. Fachliche Entscheidungen im Einzelfall obliegen weiterhin den verantwortlichen Pflegefachkräften.

Die Anwendung dieser Orientierungshilfe erfolgt insbesondere bei Neueinschätzungen sowie bei Veränderungen in der Maßnahmenplanung. Eine Überprüfung bestehender Eingaben ist nicht vorgesehen.

Bei der Zuordnung von Qualifikationsniveaus ist zu beachten, dass zwischen Durchführung und fachlicher Einschätzung zu unterscheiden ist. Unterstützende Tätigkeiten und Beobachtungen können im Rahmen der Delegation durch entsprechend angeleitete Mitarbeitende erfolgen. Dies erfordert immer ein zeitnahes Feedback an die Pflegefachkraft. Die fachliche Bewertung, Einschätzung und Ableitung von Maßnahmen liegt jedoch ausschließlich bei der Pflegefachkraft.

Die Einteilung der Qualifikationsniveaus erfolgt nach:

- QN 1 P = Pflegehelfer
- QN 2 B = soziale Betreuung
- QN 3 = Pflegefachhelfer/ Pflegeassistent
- QN 4 = Pflegefachkraft

→ Beobachtungen können durch verschiedene Qualifikationsniveaus erfolgen. Die fachliche Einschätzung obliegt der Pflegefachkraft.

Die detaillierte Orientierungshilfe ist der Anlage 1 zu entnehmen.

Zeitwerte sind Orientierungswerte für eine erste Planung. Keinesfalls sind sie als strikte Arbeitsvorgaben zu verstehen. Die Versorgungszeit der einzelnen Bewohner muss in Kommunikation mit den Wohnbereichsleitungen (oder wo nicht vorhanden den Fachkräften) nach einer Woche überprüft und den tatsächlich realistischen Versorgungszeiten in der Praxis individuell angepasst werden. Die Zeitwerte sind kontinuierlich anzupassen wenn sich die Kompetenzen von Bewohnern verändern.

Stand: 27.04.2026	Diakonisches Werk e.V. Neustadt/Aisch Kirchplatz 5, 91413 Neustadt/ Aisch	Seite 1 von 4
Freigabe durch:	Erstellt von: Zella Rutz-Oczaynak	Version 4.0

QUALITÄTSMANAGEMENT STATIONÄRE PFLEGE

Diakonie Neustadt/Aisch Altenpflege	Orientierungshilfe zur Zeit- und Qualifikationsplanung pflegerischer Maßnahmen	Arbeitshilfe
-------------------------------------	--	--------------

Anlage 1

TF 1 – Kognitive und kommunikative Fähigkeiten	Zeit/Min.	QN
Brille	3	1
Kommunikation/ Entscheidungen	3	1
Tagestruktur geben	5	1
Risiken/ Gefahren hinweisen	2	1
Mehrschrittige Handlungen	3	1
Abwehrverhalten/ Herausforderndes Verhalten	3	1 – 3
Allg. Informationen (z.B. zu sehen, hören, Validation)	1	1
Rufglocke bereitstellen / prüfen	1	1
TF 2 – Mobilität und Beweglichkeit	Zeit/Min.	QN
Sturzprophylaxe	5	1 – 4
Sturzprotectorhose anziehen/ waschen/ Sitz kontrollieren	5	1
Thromboseprophylaxe ohne ATS/ wickeln	5	1 – 4
Thromboseprophylaxe mit ATS/ wickeln	5	3 – 4
Mobilität fördern/ begleiten	10	1
Transfers	5	1 – 4
Lagerungen	7	1 – 3
Kontrakturenprophylaxe	5	1 – 4
Dekubitusprophylaxe	5	1 – 4
Hilfsmittel Check	3	1

Stand: 27.04.2026	Diakonisches Werk e.V. Neustadt/Aisch Kirchplatz 5, 91413 Neustadt/ Aisch	Seite 2 von 4
Freigabe durch:	Erstellt von: Zella Rutz-Oczaynak	Version 4.0

QUALITÄTSMANAGEMENT STATIONÄRE PFLEGE

Diakonie Neustadt/Aisch Altenpflege	Orientierungshilfe zur Zeit- und Qualifikationsplanung pflegerischer Maßnahmen	Arbeitshilfe
-------------------------------------	--	--------------

TF 3 – Krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen	Zeit/Min.	QN
Schmerzeinschätzung	5	4
Schmerzeinschätzung nach KH	5	4
Umgang Medikamente	5	4
Nicht medikamentöse Schmerzlinderung	5	1 – 3
Blutdruckmessungen	2	3 – 4
Vitalwerte nach KH	5	3 – 4
BZTP	5	3 – 4
PEG Pflege	5	3 – 4
Dysphagie-Pharylaxe	5	3 – 4
Sondennahrung + Essen eingeben	30	3 – 4
Wund-Foto	3	1
Wundpflege	10	4
Cystofix Versorgung	10	3 – 4
Beinbeutel/ Bettbeutel Wechsel	5	3
Systemwechsel, Pflege (z.B. Schlauch, Maske – Apnoegerät)	5	4
Kontrolle SpO2 Gerät	5	4
Nasenbrillen Wechsel	5	3 – 4
Hämorrhoiden Versorgung	5	3 – 4
Beraten Sucht / Genussmittel	3	1 – 4

Stand: 27.04.2026	Diakonisches Werk e.V. Neustadt/Aisch Kirchplatz 5, 91413 Neustadt/ Aisch	Seite 3 von 4
Freigabe durch:	Erstellt von: Zella Rutz-Oczaynak	Version 4.0

QUALITÄTSMANAGEMENT STATIONÄRE PFLEGE

Diakonie Neustadt/Aisch Altenpflege	Orientierungshilfe zur Zeit- und Qualifikationsplanung pflegerischer Maßnahmen	Arbeitshilfe
-------------------------------------	--	--------------

TF 4 – Selbstversorgung	Zeit/Min.	QN
Nächtliche Rundgänge	5	1

In vier Einrichtungen umgesetzt, eine hinkt hinterher

Förderliche Faktoren

- Bereits vorhandene Flexibilität zwischen Teams und Stockwerken
- Kontinuität in der Leitung
- Bereits vorhandene technische Lösungen müssen nicht neu eingeführt, nur ausgebaut werden
- Gute Kommunikationskultur in der Einrichtung

Positive Effekte

- **klare Abläufe bieten Orientierung für Mitarbeitende**
- **Saisonale Krankenstände sind i.d.R. gut zu bewältigen**
- **Die FK-Quote von 43% führt nicht zu Qualitätsverlusten, auch ein vorübergehendes Absinken auf das Minimum 40% führt nicht zur Überlastung.**
- **Plusstunden können im Jahresverlauf abgebaut werden.**

**Wo stehen Sie? Welche Erfahrungen haben Sie?
Was war hilfreich, was hat gar nicht funktioniert?**